

1 Einführung in den Hinduismus

Der Hinduismus ist eine Religion, die ihre Wurzeln in Indien hat, deren Anhänger überwiegend in Indien leben, die aber durch Migration indischer Hindus über Jahrhunderte hinweg bis in die heutige Zeit immer wieder Veränderungen erfuhr, eine Religion, die die Kulturen anderer Länder in sich aufnahm, aber auch durch Tourismus und die Mission eigener Gurus in den Westen getragen wurde und deshalb zahlreiche westliche Formen angenommen hat. Die vorliegende Studie gibt eine Einführung in die Religion selbst, zeigt verschiedene Formen eines westlichen Diasporahinduismus am Beispiel indischer, sri-lankischer, afghanischer und balinesischer Hindus auf und gibt einen Einblick in Transformationsprozesse hinduistischer Weltanschauungen und Rituale im Hinblick auf die Herausbildung neohinduistischer Bewegungen und Gemeinschaften im Westen. Damit demonstriert sie die Veränderbarkeit und Neukreierung einer Religion durch Migration, Mission und Konversion.

1.1 Verbreitung

Der Hinduismus gilt heute mit rund 1 Milliarde Anhängern als Weltreligion und nach dem Christentum und dem Islam als drittgrößte Religion der Welt. Von der Gesamtzahl der Hindus weltweit leben 92 % in Indien, dem Mutterland des Hinduismus (*Bharat Mata* – Mutter Indien), wo sie mit etwa 80 % die Mehrheit der Bevölkerung bilden. In Indien setzte sich der Hinduismus im 1. Jahrtausend n. Chr. gegenüber dem Buddhismus durch und entwickelte sich im 12. Jahrhundert zur vorherrschenden Religion.

Weitere Länder, die aufgrund ihrer geografischen Nähe zu Indien zu den Ursprungsländern des Hinduismus zählen, sind Nepal, Pakistan, Bangladesch und Sri Lanka. In Nepal, wo der Hinduismus seit dem 14. Jahrhundert gefördert wurde, gehören heute 81 % zur Hindubevölkerung. In Sri Lanka beträgt der Anteil der Hindus 13 % und wird von rund 3 Millionen Hindus, die der Bevölkerungsgruppe der Tamilen angehören, bestimmt. Mit 9 bis 12 % Hindus zählt Bangladesch, welches bis zur Teilung Indiens 1947 den indischen Staat Ostbengalen ausmachte, nach Indien, Nepal und Sri Lanka zum viertgrößten Hindustaat. Und obwohl der Anteil der Hindubevölkerung in Pakistan aufgrund der Flucht der Mehrheit der Hindus nach Indien seit 1947 nur noch 1,5 % beträgt, werden einige Gebiete des Landes wie die Provinzen Sindh und Pandschab am heiligen Fluss Indus als Wiege des Hinduismus gesehen.

Länder, die eine Ansiedlung hinduistischer Bevölkerungsgruppen aus Indien etwa ab dem 12. Jahrhundert erfuhren und heute einen relativ hohen Anteil an Hindus besitzen, sind Bali mit 90 %, Mauritius mit 49 %, die Fidschi-Inseln mit 30 %, Guyana mit 30 %, Bhutan mit 25 % und Malaysia mit 7 %. Und Afghanistan, ein Land, in dem Hindus seit

dem 17. Jahrhundert zum festen Bestandteil der Bevölkerung gehörten, das aber heute aufgrund der Kriegssituation nur noch einen Anteil von 0,08 % aufzuweisen hat, wird von den zahlreichen im Ausland lebenden afghanischen Hindugemeinschaften sogar als Hinduland bezeichnet.